

Das Blaue Palais

Reiner Erler und seine Science Thriller – mehr als SF

SFGH-Treffen 16.07.2022

von Fred Körper

Prolog:

*Einige Worte zur Einleitung: Ich wollte unbedingt **Das Blaue Palais** als klassische SF-Fernsehserie vorstellen, auch wenn es nur fünf Folgen waren, die zudem auf zwei Veröffentlichungsjahre (1974 + 1976) aufgeteilt waren, da sie m.E. zum Besten gehört, was im Deutschen Fernsehen an SF produziert wurde. Im Rahmen der Vorbereitung stieß ich dann auf einige interessante Fakten über den Macher, Reiner Erler, der auch als SF-Autor gewirkt und mehrere SF-Preise gewonnen hat. Insofern werde ich mein Referat in zwei Teilen präsentieren, erst die Fernsehserie, dann mehr über den Filmemacher und Autoren.*

Fangen wir an:



Ausgelöst durch die Veröffentlichung des Besorgnis erregenden Berichts "Limits to Growth" (Grenzen des Wachstums) des "Club of Rome" über die ökologische Zukunft unseres Planeten im Frühjahr 1972, entstand Erlers fünfteilige Science-Thriller-Reihe **Das blaue Palais** über ein Forscherkollektiv und dessen Auseinandersetzung mit industrieller Profitgier, wissenschaftlichem Ehrgeiz und persönlicher Geltungssucht – ein deutliches Plädoyer für eine Ethik, die nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der Wissenschaft selbst auferlegt werden sollte. Die ersten drei Filme wurden 1974 gezeigt, 1976 folgten dann Folge 4 und 5. Alle fünf Filme wurden von Rainer Erler geschrieben und inszeniert. **Das Blaue Palais** gilt allgemein als eine der besten Science-Fiction-Produktionen des deutschen Fernsehens. Die einzelnen Filme sind jeweils rund 90 Minuten lang.

Übersicht

Das blaue Palais ist eine alte schlossähnliche Villa, in der eine internationale Gruppe von Wissenschaftlern Grundlagenforschung für die Zukunft betreibt und die ihren Namen der leicht bläulichen Färbung des Außenputzes verdankt. Das Palais wird geographisch nie eindeutig verortet, befindet sich aber offensichtlich etwas außerhalb auf dem Land. Finanziert werden die Forschungen durch ein nicht näher definiertes Kuratorium, dessen

Repräsentanten gelegentlich vor Ort sind, um sich über den aktuellen Stand der Forschungen zu informieren. Geleitet wird das Kuratorium von dem Gehirnchirurgen Professor Manzini, der sich regelmäßig im Institut aufhält.

Unter der Leitung des besonnenen, ausgleichenden Louis Palm arbeiten hier der niederländische Biochemiker Jeroen de Groot, die rumänische Biologin Sibilla Jacopescu, der Schweizer Kybernetiker Carolus Büdel, der Chemiker Enrico Polazzo und der Physiker Siegmund von Klöpfer. Obwohl ein kollegiales Zusammenarbeiten angestrebt wird, kommt es gelegentlich zu Streit und Eifersüchteleien zwischen den Wissenschaftlern, zum Beispiel bei Fragen der Budgetzuteilung. Unterstützt wird das wissenschaftliche Team von der Assistentin Yvonne, dem Hausmeister Kühn und dem „Finanzminister“ des Instituts Su-Shu Wong.

Die einzelnen Folgen spielen nicht nur im Palais, sondern häufig im Ausland, zum Beispiel in den USA, in Schottland oder in Asien.

Das Blaue Palais zählt zum Science-Fiction- bzw. Science-Fact-Genre. Als thematische Basis nutzte **Rainer Erler** aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Hypothesen. Darauf aufbauend, spekulierte er in den einzelnen Folgen über zukünftige Entwicklungen in Forschung und Wissenschaft.

Erler ließ sich bei der Produktion der Filme von renommierten Forschern beraten. Um die einzelnen Folgen für ein breites Publikum interessant zu machen, wurde die Handlung auch mit Krimi- und Thriller-Elementen angereichert.

Vier der zentralen Rollen (Jacopescu, Yvonne, Büdel, Wong) wurden in den Folgen 4 und 5 mit anderen Darstellern besetzt.

Die einzelnen Folgen

Folge 1 – Das Genie (EA: 15. Oktober 1974)

Die Forscher des Blauen Palais werden auf einen bislang Unbekannten namens Felix van Reijn (Rolf Henniger) aufmerksam, der als Pianist brilliert. Sein Spiel erinnert jedoch an das eines bekannten Virtuosen, der unter seltsamen Umständen verschwand. Als die Forscher des Palais sich näher mit van Reijn befassen, stellen sie überrascht fest, dass er auch als Schachspieler brilliert. Die Biologin Sibilla Jacopescu reist mit van Reijn nach Japan, wo sich dieser von einem alten Meister japanischer Malerei (Kenzo Nishimura) unterrichten lässt. Mittlerweile vermuten Jacopescus Kollegen, dass van Reijn ein Mörder ist, der Spezialisten verschiedener Fachgebiete umbringt, um aus ihren Gehirnen deren Talente und Erfahrungen zu destillieren. Als die Forscher van Reijn zur Rede stellen wollen, flüchtet dieser zunächst. Später weigert er sich, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen, und begeht Selbstmord, indem er vom Dach des Palais' springt. Sein Gehirn wird im Palais am Leben gehalten; die Wissenschaftler hoffen, eines Tages mit ihm kommunizieren zu können, um so in Kontakt mit van Reijn zu treten.

Folge 2 – Der Verräter (EA: 12. November 1974)

Verbissen treibt der Laser-Spezialist Klöpfer sein Projekt, die Erforschung einer neuen Kunstdünger-Synthese, voran und ist wütend, weil ihm das Palais zunächst keine teure Versuchsanlage finanzieren will. Schließlich wird das entsprechende Budget genehmigt. Der Chemiker Polazzo (Dieter Laser) weist nach, dass Klöpfers Experimente eine apokalyptische Kettenreaktion auslösen können, was dieser aber ignoriert. Er lässt sich von dem zwielichtigen Geldgeber Weigand (Georg Marischka) eine noch teurere Versuchsanlage finanzieren. Dann flüchtet er mit seinen Forschungsergebnissen über Hongkong nach Alaska, wo er vor den Augen Sibilla Jacopescus von Weigands Handlangern erschossen wird, welche ihm den Koffer abnehmen, der seine Unterlagen enthält.

Folge 3 – Das Medium (EA: 10. Dezember 1974)

Der Quantenphysiker Dr. Kevington (Edward Meeks) untersucht die 18-jährige Petra (Angelika Bender), die anscheinend parapsychologisch begabt ist. Das Mädchen, eine einfache Arbeiterin, scheint über hellseherische Fähigkeiten zu verfügen und konnte bereits zwei Lottogewinne voraussagen. Ein absoluter Beweis für die Psi-Begabung der jungen Frau kann allerdings nicht erbracht werden. Nachdem sie bei einem Verkehrsunfall schwere Verletzungen erlitten hat, scheint Petras Begabung erloschen zu sein.

Folge 4 – Unsterblichkeit (EA: 19. Oktober 1976)

Der schottische Biologe Ian McKenzie (Udo Vioff), der zurückgezogen auf einer abgeschiedenen Burg lebt, hat den Schlüssel zur Unsterblichkeit entdeckt und Fruchtfliegen eine Art Unsterblichkeits-Gen injiziert. Jeroen de Groot und seine Freundin Sibilla Jacopescu treiben nach McKenzies Tod dessen Forschungen voran und geraten in Streit, weil sich Jacopescu nicht für die moralischen Fragestellungen interessiert, die sich aus dieser Arbeit ergeben. Die Wissenschaftler des Palais' untersuchen eine Gruppe von Menschen, denen vermittelt wurde, dass sie durch die Injektion eines bestimmten Wirkstoffes Unsterblichkeit erlangt haben. Jacopescu, die ihre Forschungen immer verbissener vorantreibt, stirbt bei einer Explosion im Labor. Die Folge endet mit einem Clou: statt wie angeordnet die in einem Glaskolben eingeschlossenen (vermutlich unsterblichen) Fliegen im Labor zu töten, läßt ein tierliebender Polizist die Fliegen frei – und wie in einem Dialog vorher dargestellt, könnten sich die Insekten (wenn tatsächlich unsterblich) so lange vermehren, bis sie die Erde in einer meterdicken Schicht bedecken. Eine Ungewissheit, mit der der Zuschauer zurückgelassen wird.

Folge 5 – Der Gigant (EA: 16. November 1976)

Der Chemiker Enrico Polazzo will einen neuen Werkstoff, einen synthetischen Stahl, entwickeln. Um seine Forschungen fortsetzen zu können, lässt er sich von dem multinationalen Konzern IMT engagieren, der in der Wüste von New Mexico ein Forschungslabor betreibt. Polazzo, der seine Erfindung zum Patent anmelden wollte, erkennt, dass er von der IMT nur benutzt worden ist. Der Konzern will die Ergebnisse seiner Forschungen kommerziell ausschachten, um als Produzent des neuen Werkstoffes einen möglichst hohen Profit zu erzielen. Der Chemiker weist nach, dass bei der geplanten Massenproduktion katastrophale Umweltschäden unvermeidlich sind, was die Führung der IMT ignoriert. Polazzo verliert seine Arbeit und kehrt ins Blaue Palais zurück, das allerdings aufgelöst wird. Louis Palm

erklärt ihm, dass die einflussreiche IMT vermutlich im Hintergrund darauf hingewirkt hat, dass das Institut geschlossen wird.

Drehorte

Obwohl in einzelnen Folgen angedeutet wird, dass sich das Palais in der Nähe von Frankfurt/Main befinden soll, war Schloss Weyhern im Landkreis Fürstentfeldbruck westlich von München Drehort für Palais und Nebengebäude.

Auszeichnungen

The [European Science Fiction Award](#) – Best European SF Screenwriter (Brighton)

Bücher

Originalausgabe bei Goldmann:

- *Das blaue Palais: Das Genie* (= Goldmann-Taschenbuch. 3743). München 1978, [ISBN 3-442-03743-3](#).
- *Das blaue Palais: Das Medium* (= Goldmann-Taschenbuch. 3767). München 1979, [ISBN 3-442-03767-0](#).
- *Das blaue Palais: Unsterblichkeit* (= Goldmann-Taschenbuch. 3858). München 1979, [ISBN 3-442-03858-8](#).
- *Das blaue Palais: Der Verräter* (= Goldmann-Taschenbuch. 3757). München 1979, [ISBN 3-442-03757-3](#).
- *Das blaue Palais: Der Gigant* (= Goldmann-Taschenbuch. 3909). München 1980, [ISBN 3-442-03909-6](#).

Sammelausgabe bei Bastei Lübbe:

- *Das blaue Palais* (= Bastei-Lübbe-Taschenbuch. 10977). Bergisch Gladbach 1987, [ISBN 3-404-10977-5](#)

Überarbeitete Neuausgabe bei Shayol:

- *Das blaue Palais: Das Genie*. Berlin 2006, [ISBN 3-926126-58-2](#).
- *Das blaue Palais: Der Verräter/Das Medium*. Berlin 2007, [ISBN 978-3-926126-63-4](#).
- *Das blaue Palais: Unsterblichkeit* (in Vorbereitung).
- *Das blaue Palais: Der Gigant* (in Vorbereitung).

Videos / DVDs

Die einzelnen Folgen des *Blauen Palais* wurden 1999 bei Eurovideo als Videokassetten veröffentlicht, die mittlerweile nicht mehr regulär im Handel sind. Die Serie wurde am 11. Oktober 2012 als Dreifach-DVD (Euro Video) veröffentlicht. Die Filme wurden dazu allerdings keiner Restaurierung oder technischen Überarbeitung unterzogen.

Am 19. März 2021 wurde die Palais-Reihe unter dem Label "Filmjuwelen" neu publiziert. Diese Edition enthält auch ausführliche Interviews mit Rainer Erler.

Fazit

Das Blaue Palais ist keine reine Science-Fiction-Serie, es geht nicht um irgendeine Technologie von Übermorgen oder um Konflikte fern in Raum und Zeit. Es geht um Phänomene im hier und jetzt, Ansätze, wie sich unsere zukünftige Welt gestaltet bzw. mit welchen Gefahren und Fragestellungen wir konfrontiert sein könnten. Themen wie „Unsterblichkeit“, die sich aus Experimenten mit unserem Erbgut ergeben könnten, werden anhand eines katastrophalen Endes diskutiert, es geht um „Parapsychologie“ und die Frage, ob es ESP geben kann, und schließlich geht es um die Fragestellung, inwieweit sich der Mensch mit der Konsequenz seiner Erfindung (wie dem künstlichen Stahl, dessen Produktion schwere Umweltschäden hervorruft) beschäftigt und als Konsequenz nicht weiter verfolgt.

Auch in seinen anderen Filmen hat Eler diese Probleme behandelt, insofern ist *Das Blaue Palais* nur eine Verdichtung der Problemstellungen, mit denen er sich in seinen Werken beschäftigt. Wer einen Eindruck von seinem Werk gewinnen will, dem seien diese fünf Filme ans Herz gelegt.

Epilog:

Aus der Beschäftigung mit dieser Serie habe ich mich intensiver mit dem Regisseur und Drehbuchautor **Rainer Eler** befasst, und dazu einen [zweiten Teil](#) erstellt, der vor allem den Autoren vorstellt, der immerhin mehrere SF-Preise gewonnen hat.

Per Copy und Paste aus folgenden Quellen zusammengestellt:

https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Blaue_Palais

<http://www.rainer-erler.com/bio.htm>

<https://deutsche-science-fiction.de/?p=2069>

Das Fazit stammt von mir.